

Daß wir für besonders eilige Bestellungen auch Freitags mit Vergnügen bereit sind die uns anvertrauten Interessen durch separate Einholung der empfohlenen Artikel bestens wahrzunehmen, haben wir am Schlusse des Circulars ausgesprochen.

Da indeß, wie dies auch aus Ihrem geehrten Schreiben hervorgeht, von auswärtigen wie einzelnen hiesigen Firmen der eigentliche Zweck unseres Circulars einer uns fern gelegenen Auffassung unterlegen hat, so haben wir unsere sämmtlichen betheiligten hiesigen Herren Collegen zu der Erklärung veranlaßt:

daß sie auch künftig Freitags die als besonders eilig empfohlenen Bestellungen, soweit die verlangten Artikel vorrätzig sind, nach wie vor sofort effectuiren werden.

Indem wir glauben, hierdurch den an uns gerichteten Wünschen entsprochen und dargehan zu haben, daß wir gern und stets bestrebt sind, den

Geschäftsgang in allseitigem Interesse unserer Geschäftsfreunde zu regeln, empfehlen wir uns mit vorzüglichster

Hochachtung und Ergebenheit

Leipzig, den 30. September 1872.

E. F. Steinacker. Franz Wagner.  
Franz Köhler. Fr. Boldmar.

Indem wir unseren werthen Geschäftsfreunden in Leipzig für die Berücksichtigung unserer Bitte den wärmsten Dank aussprechen, bitten wir unsere Herren Collegen im Sortiment, obige Vereinbarungen streng einzuhalten.

Der Vorstand des Vereins der Deutschen Sortimentsbuchhändler.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Kunstindustrie des Delfarbendrucks.

Wenn man die Fortschritte, welche in neuerer Zeit der Delfarbendruck gemacht hat, recht würdigen will, so muß man einen Blick auf die Geschichte desselben werfen, welche allein uns über manche bei demselben obwaltenden Verhältnisse, die uns sonst unverständlich erscheinen, den richtigen Aufschluß gibt.

Der erste Aufschwung des Delfarbendrucks begann in der Mitte des vorigen Jahrzehends und bald gelang es dem neuerstehenden Zweige der reproducirenden Kunst, sich die Gunst des Publicums dergestalt zu erwerben, daß sich ihm auch die Macht des Capitals bereitwillig zur Verfügung stellte. Die damals thätigen Verleger benutzten dieses Zuwenden der Geldkraft aufs beste, indem sie rüstig in der Vervollkommnung des neuen Kunstzweiges vorwärts strebten und mit jedem Bilde einen Fortschritt darzuthun suchten.

Leider dauerte dieses Kunststreben nicht lange, indem der unerwartete Absatz, den die Artikel des Delfarbendrucks auf dem amerikanischen Markte fanden, sehr viel zum Sinken dieser Kunstindustrie beitrug. Die amerikanischen Bilderimporteure betrachteten ihr Geschäft durchaus bloß vom mercantilen Standpunkte, indem sie massenhaft aufkauften, aber nur das Wohlfeilste. Nicht in Hunderten von Exemplaren machten sie ihre Einkäufe; sie kauften gleich ganze Auflagen auf, natürlich nur zu den billigsten Preisen. Dadurch drückten sie die Letztern aufs äußerste und veranlaßten damit umsomehr ein Zurückgehen der Güte des Kunsterzeugnisses, da sie gar nicht auf die artistische Ausführung, auf den Kunstwerth des Bildes achteten.

In Berlin gibt es in Folge davon jetzt einige dreißig Anstalten, die fast alle ein riesiges Pressenmaterial beschäftigen und größtentheils für den amerikanischen Markt arbeiten. Sie sind für gewöhnlich so beschäftigt, daß sie selten ein Blatt auf dem Lager haben. Dafür sind ihre Producte auch der Art, daß ein Wilder vor ihnen zurückschrecken könnte — Bilder, bei deren Besichtigung einem die Haare zu Berge stehen. Dieser Umstand, das Vorwalten der Massenproduction auf Kosten der Kunst, hat sehr unheilvoll auf den ganzen Kunstzweig eingewirkt, da nur wenige Verleger den Kunstsinne und den Muth behielten, in ihrer Production der Qualität den Vorzug vor der Quantität zu geben. Vorzüglich sind es die Verleger, welche für den deutschen Markt arbeiten und deshalb in dem Fall sind, sich durch gute Arbeiten übertreffen zu müssen, die unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden haben. Ein Hauptübel, mit dem sie zu kämpfen haben, besteht besonders in dem durch die Schleuderarbeiten herbeigeführten Mangel an guten Arbeitern, solchen, die Sinn und Geschick für wahre Kunst haben und immer nur das Beste zu liefern sich bestreben. Die meisten Lithographen und Drucker sind nämlich durch die Accordarbeiten ganz verdorben und dadurch, daß bei ihren Arbeiten nicht auf die

Qualität gesehen wird, ganz unfähig geworden, ein eigentliches Kunsterzeugniß zu liefern.

Desto größere Anerkennung verdienen daher die Drucker, welche sich vom guten Wege nicht abwendig machen ließen, sondern unbeirrt nach dem Bessern strebten. Zu ihnen gehören namentlich auch E. S. Gerold und Storch & Kramer. Ihnen vorzüglich verdankt man, im erfreulichen Gegensatz zu Amerika, die günstige Umwandlung, die sich in Geschmack und Leistung hinsichtlich der Deldruckbilder in der letzten Zeit in Deutschland vollzogen hat, wo in Folge der neuesten Leistungen des Delfarbendrucks Farbendrucke, die noch vor zehn Jahren für ausgezeichnet galten, jetzt ganz unverkäuflich geworden sind; so sehr sind sie durch die neuesten Leistungen überflügelt worden. Mit solchen musterhaften Erzeugnissen hat uns in den letzten Jahren vor allen die erstere von den eben genannten Firmen, die ausgezeichnete Gerold'sche Kunstanstalt bereichert. Wir hatten schon mehrmals Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, wie jede neue Leistung dieser Anstalt einen Fortschritt gegen die frühern bekunde, und sind jetzt von neuem in der angenehmen Lage, auf sieben Kunstblätter, die aus derselben hervorgegangen, aufmerksam zu machen, von denen einige als wahre Musterarbeiten in ihrer Art betrachtet werden können: es sind dies „Faust und Gretchen“, nach Teschendorff (10 Thlr.); „Im Weingelände“, nach Burmeister, ein durch seine brillante Farbengebung ausgezeichnetes Bild (10 Thlr.); „Parklandschaft — Badenburger bei München“, nach Hennings (10 Thlr.); „Königsee“, nach Feldhütter (10 Thlr.); „Haslithal“, nach Mühlig, ein in jeder Hinsicht meisterhaftes Blatt (5 Thlr.); „Hochalder, vom Weg nach der Ramsau aus gesehen“, nach Mühlig, ebenfalls ein treffliches Landschaftsbild (5 Thlr.); und „Laußenburg am Rhein“, nach Hennicke (5 Thlr.).

### Constituierung des „Allgemeinen Deutschen Gehilfenverbandes“.

In die Annalen des Buchhandels dürfte ein neues, nicht unwichtiges Ereigniß einzutragen sein.

Am 13. October hielt der „Allgemeine Deutsche Gehilfenverband“ seine erste Generalversammlung ab. Nachdem die Anmeldungen zum Verbands sehr zahlreich eingegangen waren, wurde vom Vorstande des Leipziger Vereins eine Generalversammlung zur Constituierung des Verbandes einberufen. Die Versammlung, welche im kleinen Saale der Buchhändler-Börse abgehalten wurde und außer von hiesigen Mitgliedern von Berlin, Halle und Weimar besucht wurde, eröffnete der Vorsitzende des Leipziger Gehilfenvereins, Hr. Ed. Baldamus, 1/2 10 Uhr, indem er seine Freude über den zahlreichen Besuch aussprach. Derselbe gab alsdann einen Bericht über die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Verbandes und theilte zugleich mit, daß sich 264 Mitglieder bereits